

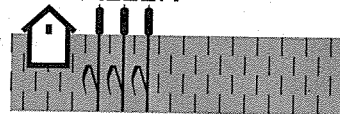
QUARTIER

1/96

März 1996 / 9. Jahrgang

12
ZITIG

QUARTIERVEREIN
RIETHÜSLI
ST.GALLEN



QV in der Krise

Zukunft des QV Riethüsli in Frage gestellt

Lebensmittel Christen

Generationenwechsel im Quartiergeschäft

Projekt '96 der Impulsgruppe 3. Welt

Hilfe zur Selbsthilfe für Bolivien

Kommt er - oder kommt er nicht?

Riethüsli-Tunnel der Appenzeller Bahnen

In Ihrer Agenda notieren!

Riethüslikalender 1996

5. - 21. April
Schulferien

23. April
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Buchmüller-Stube!

26. April
Hauptversammlung QV
20.00 Uhr, Mensa Gewerbliche
Berufsschule, GBS

4./5. Mai
Brücke-Gottesdienst
Kath. Kirche, KAB

4. Mai
Riethüsli-Z'morge

16. Mai
Wanderung zum Kloster
Wonnenstein
KAB

21. Mai
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

27. Mai
Pfingsttreffen
KAB

1. Juni
Riethüsli Z'morge

1. Juni
Jubiläums-Hauptversamm-
lung Nestweiher-Gesellschaft
Buchmüllerstube

6. - 9. Juni
CSIO St. Gallen

7. Juni
Preisjassen im Riethüsli
KAB

16. Juni
Oekum. Waldgottesdienst
Ringelberg

18. Juni
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

28. - 30. Juni
Open-Air St. Gallen

30. Juni
18. Fussballturnier
SCR Riethüsli

6. Juli
Riethüsli-Z'morge

6. Juli - 11. August
Schulferien

6. - 19. Juli
SOLA Blauring/Jungwacht

20. August
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

30./31. August
St. Galler Fest

7. September
Riethüsli Z'morge

9. September
Bildungsabend
Kath. Kirche

15. September
Eidg. Bettag - Männerchor
Riethüsli singt in der Kirche

17. September
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

23. September
Bildungsabend
Kath. Kirche

28. September - 20. Oktober
Schulferien

5. Oktober
Riethüsli Z'morge

10. - 20. Oktober
OLMA

22. Oktober
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

24. Oktober
Hauptversammlung Frauen-
kreis Riethüsli

2. November
Riethüsli Z'morge

19. November
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

30. November/1. Dezember
Adventskranzverkauf
Blauring/Jungwacht

30. November/1. Dezember
Honigverkauf
KAB

7. Dezember
Riethüsli Z'morge

10. Dezember
Oekum. Altersnachmittag
14.30 Uhr, Riethüsli-Treff

21. Dezember
Waldweihnacht
Blauring/Jungwacht

Dringend Vorstandsmitglieder gesucht

Quartierverein- wie weiter?

Der Quartierverein Riethüsli steckt in der Krise. An der letzten Hauptversammlung im April 1995 sind die Rücktritte des QV-Präsidenten Willi Leopold, des QZ-Redaktors Harry Rosenbaum und der Ressortleiterin für Umwelt und Verkehr, Simone Schilling, angekündigt worden. Zudem ist die Leitung des Ressorts Freizeit und Kultur seit einem Jahr vakant. Mehrmalige Aufrufe in der QZ und Anstrengungen des QV-Vorstandes, Ersatzkandidatinnen und -kandidaten für die Kompletierung des QV-Vorstandes zu finden, blieben leider erfolglos.

Vom siebenköpfigen Vorstand bleiben nur noch drei Mitglieder in ihren Ämtern: die Vizepräsidentin Silvia Rindlisbacher, der Aktuar Marcel Albrecht und der Kassier Marcel Tschirky.

Letzte Chance, den QV weiterhin funktionstüchtig zu erhalten, sind Kandidaturen für die freiwerdenden Vorstandsämter resp. für das bereits vakante Amt. Deshalb bitten wir alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowie BewohnerInnen-Gruppen, die an der Weiterexistenz des traditionsreichen QV Riethüsli interessiert sind, ihre Kandidaturen bei QV-Präsident Willi Leopold, Solitudenstrasse 4 c (Tel. 27 84 64) oder einem anderen

Vorstandsmitglied umgehend anzumelden.

Sollten bis zum 9. April 1996 keine Anmeldungen für Kandidaturen für den Vorstand des QV Riethüsli erfolgen, bleibt dem Vorstand keine Alternative, ausser an der Hauptversammlung vom 26. April 1996 den Antrag zu stellen, den Quartierverein Riethüsli, mangels öffentlichem Interesse an seiner Weiterexistenz, aufzulösen.

Dies wäre eine Katastrophe. Der Quartierverein hat seit seinem Bestehen einen grossen Beitrag für das Zusammenleben im Riethüsli geleistet. Unzählige kulturelle Veranstaltungen fanden unter seiner Ägide statt. Ferner sind auch immer wieder erfolgreiche Vorstösse bei den Stadtbehörden gemacht worden, um die Lebensqualität im Quartier zu verbessern. Der QV hat sich stets dafür eingesetzt, die verschiedenen gesellschaftlichen Aktivitäten im Riethüsli zu koordinieren und nicht zuletzt über sein Organ, die QZ, Öffentlichkeit dafür zu schaffen. Im Interesse des QV hoffen wir, dass sich jetzt Bewohnerinnen und Bewohner finden lassen, die sich für den Vorstand zur Verfügung stellen und dem QV auch neue Impulse für seine Weiterexistenz vermitteln wollen.

Der QV-Vorstand

Hauptversammlung 1996

Der Vorstand des Quartiervereins Riethüsli lädt Sie herzlich ein zur

**Hauptversammlung, Freitag, 26. April 1996,
20 Uhr, Mensa, Gewerbliche Berufsschule GBS**

Die Traktandenliste und alle Berichte erhalten Sie mit der nächsten Quartier Zitig mitte April.

Bitte merken Sie sich diesen für die Zukunft des Quartiervereins Riethüsli entscheidenden Termin heute schon vor!

Mitgliederbeitrag 1996

Dieser Ausgabe der QZ liegt ein Einzahlungsschein für den unveränderten Beitrag von Fr. 10.- pro Mitglied bei.

itelbild: Volle Fahrt in die Zukunft - Triebwagen der AB (Foto: Harry Rosenbaum)

Warum die letzte QZ 1995 ausgefallen ist Wo blieb die Quartier Zitig?

Im letzten Jahren haben wir nur drei Ausgaben der QZ herausgebracht anstatt vier, wie dies vorgesehen war. Der Druck der Oktober-Nummer scheiterte an den Finanzen des QV. Die Hauptversammlung hat im April 1995 einen Antrag gutgeheissen, wonach für die Produktion der Zeitung nicht mehr als die Hälfte der Vereinsbeiträge eingesetzt werden darf. Mit der Produktion der vierten Ausgabe im vergangenen Jahr hätten wir dieses klare Limit eindeutig überschritten.

Um den Ausfall der letzten QZ-Ausgabe im vergangenen

Jahr resp. um die entstandene Lücke in der Information über das Quartier zu kompensieren, umfasst diese Nummer ausnahmsweise 16 Seiten, anstatt die üblichen zwölf. Trotz der höheren Seitenzahl mussten wir aber aus Platzgründen und wegen der Aktualität den Stoff stark selektionieren.

Wir entschuldigen uns an dieser Stelle für das lange Ausbleiben der QZ und hoffen, dass die Bindung der BewohnerInnen des Riethüsli an die QZ deshalb nicht Schaden leidet.

Die Redaktion

Sag' mir, wo die Blumen sind Blumenwettbewerb

Der QV-Vorstand dankt Hildegard Falk, Erika Mangold, Rosmarie Kellenberger und Alice Wittwen für ihre Teilnahme am letztjährigen Blumenwettbewerb. Seit Jahren beteiligen sie sich, fast als einzige des Quartiers Riethüsli, an dem städtischen Wettbewerb zur Verschönerung der Quartiere. Die Quartiersiegerinnen, Hildegard Falk und Erika Mangold haben die Preise in Form von Gutscheinen des Gärtnermeistervereins St. Gallen erhalten.

Da trotz aller Bemühungen und Ausschreibungen in unserem Quartier, mit Ausnahme

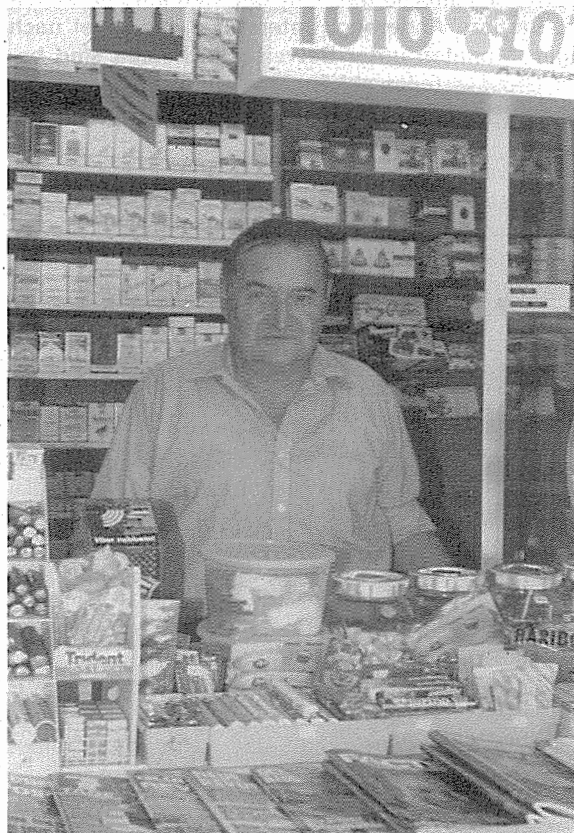
der Genannten, offensichtlich kein Interesse an diesem Wettbewerb besteht, hat der Vorstand beschlossen, dass sich der QV Riethüsli nicht mehr aktiv am Blumenwettbewerb 1996 beteiligt. Interessierte können selbstverständlich weiterhin an diesem gesamtstädtischen Wettbewerb teilnehmen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder erhalten Sie vom St. Galler Ring, wo auch Teilnahmeformulare erhältlich sind. Ob mit oder ohne Wettbewerb, ein blumengeschmücktes Riethüsli erfreut alle. (wl)

Besitzerwechsel

Neues Gesicht am Kiosk Hochwacht

Der Kiosk in der Hochwacht hat seit dem 1. September vergangenen Jahres einen neuen Besitzer und Betreiber. Ueli Zähler (59) zog von Stein (AR) gleich auch in das kleine Häuschen neben dem Geschäft.

Sein erster Eindruck: „Eine sehr freundliche Kundschaft. Viele halfen gar mit beim Suchen, wenn ich das Zigarettensäckli, das sie wünschten, nicht mit einem Griff herausgeben konnte.“ Ueli Zähler musste sich zuerst mit der Branche anfreunden, schliesslich arbeitete er vorner 32 Jahre beim Milchverband. Fast hundert verschiedene Zigarettensorten können einen da ganz schön verwirren. Inzwischen läuft aber meist alles wie am Schnürchen. Ueli Zähler hat sich in der Zwischenzeit mit seinem umfangreichen Sortiment an Zeitungen, Zeitschriften, Rauchwaren und Süßigkeiten vertraut gemacht und es an die Bedürfnisse seiner Kundschaft angepasst. (hr)



Ueli Zähler in seinem kleinen Reich in der Hochwacht, das auch ein beliebter Treffpunkt für ein kurzes Schwätzchen ist.

**Gitarreunterricht
im Quartier
für Kinder**

Antonia Stadlin
Solitudenstr. 24
9012 St. Gallen
Tel. 278'55'30

Räucherei am Ringelberg

Jede Woche frisch
vom eigenen Rauch:

**Felchen - Forellen
Lachsforellen - Lachs**

Nur auf Bestellung!
Telefon 071 / 277 06 25
Max Degonda, Fischräucherei,
Wattstrasse 2, 9012 St. Gallen-Riethüsli



RIETHÜSLI

PRIVAT

Günstig zu verkaufen:
**Professioneller Flachbettscanner
Hewlett Packard ScanJet Plus**
(schwarz/weiss). Anfragen an W. Leopold, Tel. 071 / 277 84 64.

Esther Christen übergab die Leitung an ihren Sohn Thomas

Generationenwechsel im Quartiergeschäft

Seit 30 Jahren in der gleichen Familie

Vor 30 Jahren kam der Nachfolger der legendären Frau Brägger, für die älteren RiethüslerInnen immer noch ein Begriff, bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Damit bot sich der jungen Familie Christen aus der Inner-schweiz Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Hermann Christen, gelernter Käser, hatte die Meisterprüfung in der Tasche. Auf vorerst sehr bescheidenem Raum baute das Ehepaar Christen sein Geschäft mit viel Idealismus auf. Im Jahre 1970 wurde die Ladenfläche etwas vergrössert. Im Herbst 1976 erlag Vater Christen einem Asthmaanfall. Die junge Witwe entschloss sich, das Geschäft weiterzuführen, vor allem um ihren vier Buben auch tagsüber nahe zu sein. 1978 erfolgte eine weitere Geschäftsvergrösserung für das Getränkelager, und 1988 wurde der letzte grosse Umbau realisiert. Das Angebot wurde laufend erweitert und den Wünschen der Kunden angepasst. Zusätzlich ins Sortiment aufgenommen wurden unter anderem Bio-Gemüse, Freilandei-er und Reformprodukte, aber auch Mercerie- und Schreibwaren, was den Kundinnen und Kunden manchen Gang in die Stadt ersparte. Das Quartiergeschäft erfüllte mehr und mehr die wichtige Funktion eines Quartier-Treffpunktes. Nach 30 Jahren harter Arbeit, 19 davon als Alleinverantwortliche, hat sich Esther Christen entschlossen, ins zweite Glied zurückzutreten. Zum Glück für alle - KundInnen, langjährige Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt für ihre jungen Nachfolger - wird Esther Christen auch weiterhin im Geschäft mitwirken, wenn auch nicht an vorderster Front, sondern als „Teilzeitangestellte“. Die QZ dankt ihr im Namen des ganzen Quartiers für ihren jahrzehntelangen Einsatz und wünscht Esther Christen eine erfüllte und etwas geruhsamere Lebensphase. em

Das Christen-Team möchte gerne die vielseitigen Kundenwünsche erfüllen (v.l.): Agi Schäpper, Barbara Anderegg, Esther und Thomas Christen

Seit dem 1. Januar 1996 liegt die Verantwortung im Quartiergeschäft Christen auf den Schultern von Thomas Christen. Seine Partnerin, Barbara Anderegg, unterstützt ihn dabei nach Kräften. Ihre Tüchtigkeit stellt sie seit einigen Monaten unter Beweis. Die beiden sind bestrebt, weiterhin ein freies und von keinem Grossverteiler abhängiges Quartiergeschäft zu führen.

Die jungen Geschäftsleute sind sich im klaren darüber, dass sie sich gründlich einarbeiten müssen. Mit dem Besuch von Fachkursen und dem Willen, sich laufend weiterzubilden, haben sie bereits einen Anfang gemacht. Eine grosse Hilfe für die beiden: Sie können auf die Unterstützung durch Mutter Christen und die beiden langjährigen und bewährten Mitarbeiterinnen Monika Rimle und Agi Schäpper zählen.

Das Ladensortiment erfährt vorerst keine grossen Veränderungen. Frischprodukte, eine grosse Auswahl an Käse und die Reformartikel bleiben im Angebot. Die auffallendste Neuerung wird wohl die einheitliche Arbeitskleidung sein. Jung und voller Zukunftsglaube, wie Thomas Christen und Barbara Anderegg sind, haben sie auch Pläne. Sie denken laut darüber nach wie sie das

Käsesortiment erweitern könnten: beispielsweise mit Käseplatten und Käsebuffets für Haushalte, Geschäfte, Hochzeiten und andere Anlässe. Der Hauslieferdienst soll ausgebaut werden und damit älteren und behinderten Menschen sowie Kunden mit einem grösseren Bedarf eine echte Dienstleistung angeboten werden. Ein weiterer Schritt, der gut überlegt und sorgfältig geplant werden muss, wird der Ausbau des Biosortiments sein.

Visionen sind das Vorrecht junger Menschen. Thomas Christen und Barbara Anderegg liegt sehr viel daran, die Stammkundschaft zu erhalten und neue Kunden dazuzugewinnen, damit sie ihr Quartiergeschäft auch unter den heutigen, sehr erschwerten Umständen weiterführen können. Für sie stehen gute Beziehungen zu den Kunden, die gute

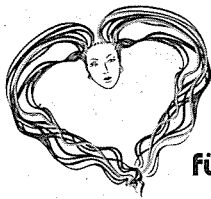
Produkte wünschen, im Vordergrund. Aufbauende Kritik und Rückmeldungen, moderner ausgedrückt „feedback“ mit Erfahrungen über die Qualität und den Service ist ihnen sehr wichtig. Zu einem späteren Zeitpunkt möchten sie Degustationen anbieten und Kochideen vermitteln. Sie träumen auch schon von einer Ecke mit italienischen Spezialitäten. Wenn der neue Christen-Laden seine Funktion als Begegnungszentrum (nicht zu verwechseln mit Klatschbörse) beibehalten und ausbauen kann, geht eines der Ziele der beiden jungen Menschen in Erfüllung.

Die QZ wünscht Thomas Christen, Barbara Anderegg und den Mitarbeiterinnen Schwung, Optimismus und viel Erfolg, sowie die Unterstützung und die Sympathie der RiethüslerInnen. (em)

Wir beraten und bedienen
Sie gerne an einem unserer
Schalter in

St.Gallen-Zentrum	(231 31 31)
St.Gallen-Bruggen	(221 34 90)
St.Gallen-Langgasse	(245 12 15)
St.Gallen-Neudorf	(288 01 88)
St.Gallen-Bankgasse	(231 31 31)
Kassastelle Kantonsspital	(245 91 62)

**Lassen Sie sich
verzaubern...**



**Die perfekte
Haarpflege
für Sie und Ihn**

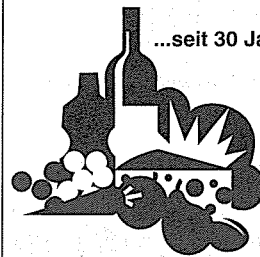
20 Jahre

COIFFURE NORA

Nita Hauenstein-Fürer
Teufenerstrasse 150
9012 St.Gallen

Telefon 071 277 74 86

Leopold W&P SG



...seit 30 Jahren im Quartier

CHRISTEN
LEBENSMITTEL RIETHÜSLI

Teufenerstrasse 145
9012 St. Gallen
Tel. 071 277 84 12

**Käsespezialitäten
Milchprodukte
Gemüse/Obst/Früchte
Getränkehandel
Hauslieferdienst**

Öffnungszeiten:

MO - FR: 07.30 - 12.15 Uhr und 14.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag durchgehend bis 14.00 Uhr geöffnet

C O M E D I A

- ✓ Gute Literatur
- ✓ Comics
- ✓ Musik aus Afrika, Lateinamerika,
Asien, der Karibik und Reggae

C O M E D I A

Die aktuelle Buchhandlung

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Telefon 071 245 80 08

WERBUNG

RIETHÜSLI

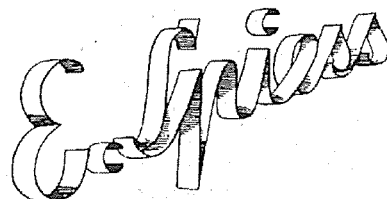
Bitte berücksichtigen Sie
unsere Inserenten.

Bäckerei-Restaurant

Talhof

Riethüsli

Mit höflicher Empfehlung:
Familie H. Huber-Baldegger
Telefon 071 277 96 72

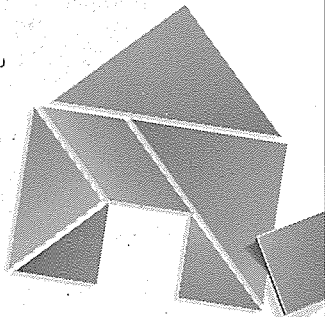


**Schreinerei
und Innenausbau
St.Gallen**

Ruhbergstrasse 57 a
Telefon 071 277 80 20

**Wenn's ums
Ganze geht**

Schreinerei
Innenausbau
Küchenbau
Ladenbau
Reparaturen



**Tann-
heimer AG**

9012 St. Gallen 071/277 84 03

Ihr kompetenter Fachmann

GRAF AG

Spenglerei

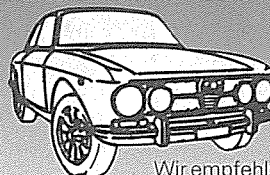
Flachbedachungen

Teufenerstrasse 65 a
Postfach 258
9003 St.Gallen

Telefon 071/222 92 11
Telefax 071/222 93 69

**HANS BIGGER
CARROSSERIE**

RIETHÜSLISTRASSE 6-8 - 9012 ST.GALLEN
TELEFON 071 277 02 27



Wir empfehlen uns für:

- ➔ Spenglerei
- ➔ Lackiererei
- ➔ Glas-Service
- ➔ Abschleppdienst
- ➔ Ersatzwagen
- ➔ Autohandel
- ➔ Auspuff-Reparaturen

Die gute Fachwerkstatt seit 1955

Peter Wittweiler

Stets zu Diensten

Er ist einer der freundlichsten Zeitgenossen im Quartier. Vom Morgen bis Abend hören ihn die Nachbarn von der Agrola-Tankstelle an der Teufenerstrasse: „E schöös Tägli! - Äschebächer lääre?“

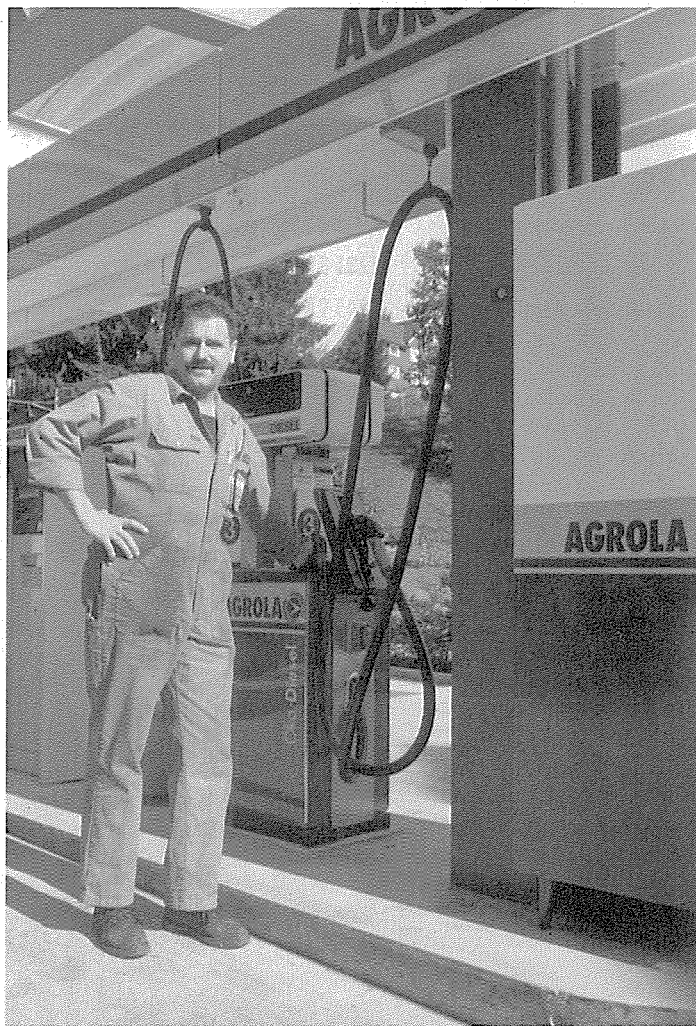
Ein sonniges Berufsethos hat der 41jährige Tankwart und Servicemann Peter Wittweiler. Nie braucht ihn ein Kunde oder eine Kundin um seine Dienste zu bitten. Wegen seiner vier Zapfsäulen nennen ihn manche den „Ölscheich“. Um orientalisch zu bleiben, wäre „Der gute Geist aus der Flasche“ aber sehr viel treffender.

Schliesslich verwischt Peter Wittweiler täglich ungefähr 15 Liter Wasser auf Autofront- und Heckscheiben, damit seine Mitmenschen klare Sicht behalten. Zudem entsorgt er rund 20 volle Aschenbecher und füllt etwa 2.500 Liter Benzin in die Tánke, ölt und schmiert Motoren, wechselt Räder, tauscht kaputte Autobirnen aus und hilft erst noch in der Garage, wenn Not am Mann ist.

„Mir gefällt mein Job einfach“, sagt der Mann im grünen

Overall. „Ich bin seit 30 Jahren in der Branche und seit zehn Jahren Tankwart im Riethüsli.“ Gesprächszugang findet Peter Wittweiler zu jedem und jeder. - „Das ist ungeheuer wichtig, ich muss auf meine Kunden eingehen können, weil sie von mir Dienstleistungen handwerklicher und beratender Art erwarten.“

Dienstleistung schein ein Lebensprinzip von Peter Wittweiler zu sein. Er setzt sich engagiert für die Förderung der Jugend im Ski- und Fussballclub Riethüsli ein und sucht fleissig Sponsoren für die Förderung der jungen Sporttalente. Und noch ein Lebensprinzip verfolgt der Tankwart, der in Lichtensteig aufgewachsen ist: Den Samstags-Jass zwischen elf und zwölf Uhr im Restaurant Talhof. - „Da bin ich stur und lasse nie etwas dazwischen kommen.“ (hr)



Ölscheich oder guter Geist aus der Flasche? Peter Wittweiler, Herr über vier Zapfsäulen.

Neuer Garagist



Die Garage bei der Agrola-Tankstelle an der Teufenerstrasse 166 wird neu von Josef Egger (44) betrieben. Der Garagist war vorher 17 Jahre an der Zürcherstrasse. Im Riethüsli führt er zusammen mit drei Mitarbeitern die Autoreparaturwerkstatt und die offizielle Seat-Vertretung. Der Betrieb bietet auch etwas für Oldiefreunde: In der Werkstatt werden alte Ami-Wagen und klassische Sportcabrios restauriert. (hr)

Josef Egger (zweiter von links) mit seinem Team in der SEAT-Garage.

löst und die Preise, an erster Stelle eine tolle HIFI-Anlage im Wert von über 500 Franken, wurden an die glücklichen Gewinner übergeben.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle der GBS nochmals für das tolle Angebot, welches sie anlässlich ihres Jubiläums dem Quartierverein und allen Quartierbewohnerinnen und Bewohnern machten, indem sie das Festzelt mit allem Drum und Dran gratis zur Verfügung stellten und jedem Erwachsenen einen Gutschein im Wert von 10 Franken schenkten. Er bedauert, dass die Riethüslerinnen und Riethüsler nicht mehr Gebrauch davon gemacht haben.

Ein herzlicher Dank gilt auch der Guggenmusik Riethüsli und allen Helfern für ihren Grosseinsatz in der Festwirtschaft und die Organisation. Für den Quartierverein hat sich aus diesem Festanlass ein Verlust von rund 2000 Franken ergeben. (wl)

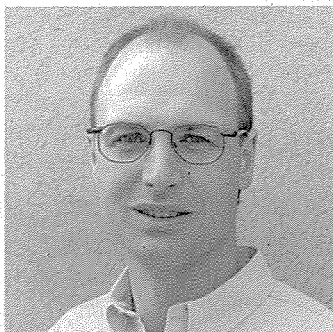
Hollywood im Riethüsli

Unter dem Titel "Hollywood" ging am 17. Februar die Familienfasnacht in der Aula der GBS über die Bühne. Das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Peter Frommenwiler stellte ein Programm zusammen, das Jung und Alt begeisterte. Ob allerdings ein neuer Leinwandstar über der GBS-Bühne aufging, entzieht sich der Kenntnis der Redaktion. Jedenfalls war der Anlass ein voller Erfolg.



Drogen

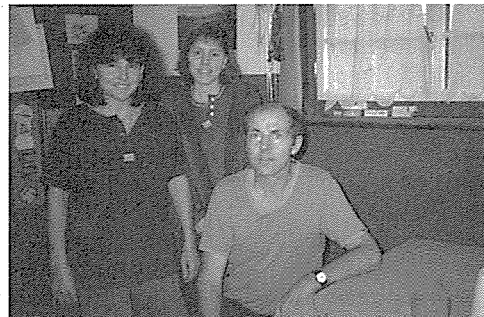
Unter dem Titel "Sucht: Rätsel - Risiko - Möglichkeiten" lud der Quartierverein auf den 7. März zu einem Vortrag über die Drogenproblematik ein. Leider fanden nicht allzu viele Leute den Weg in die Mensa der GBS, wo Peter Haas, fachlicher Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Suchtfragen, St. Gallen, ASF, seine herausfordernde und unkonventionelle Position zur Suchtproblematik vertrat und das Thema unter Leitung von Simone Schilling, Leiterin Ressort Verkehr und Umwelt des QV, diskutiert wurde. (wl)



Peter Haas, ASF St. Gallen

Ringelberg-Bauer Speck:

Auf dem Weg zur Besserung



Franz Speck erholt sich im Kreise seiner Familie (auf dem Bild Frau Lisbeth und Tochter Monika) von seinem schweren Unfall.

Der schwere Unfall, den Franz Speck, Landwirt auf dem Ringelberg, am 8. Mai vergangenen Jahres beim Mähen der steilen Wiese in der Liebegg erlitten hatte, bewegte seinerzeit das ganze Riethüsli. Der Bauer erlitt schwerste Verletzungen von Kopf bis Fuss. Bis jetzt hat er insgesamt 13 Wochen im Spital verbracht. Einer achtstündigen Operation am Unfalltag folgten noch fünf weitere, zum Teil schwere Eingriffe. Seit anfangs Oktober macht Franz Speck mit seinem Gipsbein wieder Gehversuche.

"Verglichen mit dem 8. Mai geht es mir heute wahnsinnig gut", meinte der Pechvogel zuversichtlich, als er mir an einem sonnigen Spät-Herbsttag selber die Türe öffnete. Er hofft, allerdings noch in ferner Zukunft, wieder selbst mit Handanlegen zu können auf seinem schönen Bauernhof. Bis es soweit ist, braucht es aber noch viel Geduld. Ein Fuss wird steif bleiben.

Die ganze Familie, allen voran seine tüchtige Frau Lisbeth, steht mit zwei Angestellten im Einsatz, um den Hof und die

prächtigen Kühe und Jungtiere zu bewirtschaften und zu betreuen. Ein grosses Mass an Arbeit wird ihnen abverlangt. Die Töchter und auch der Jüngste, ein Sekundarschüler, helfen tatkräftig mit, so dass sich der verunfallte Gatte und Vater keine Sorgen zu machen braucht. Wobei es sicher gar nicht einfach ist, nur zusehen zu müssen.

Die QZ wünscht Franz Speck ganz herzlich eine baldige und vollständige Genesung und auch seiner Familie wieder ringere Zeiten.

(em)

Andenken an Victor Hauri

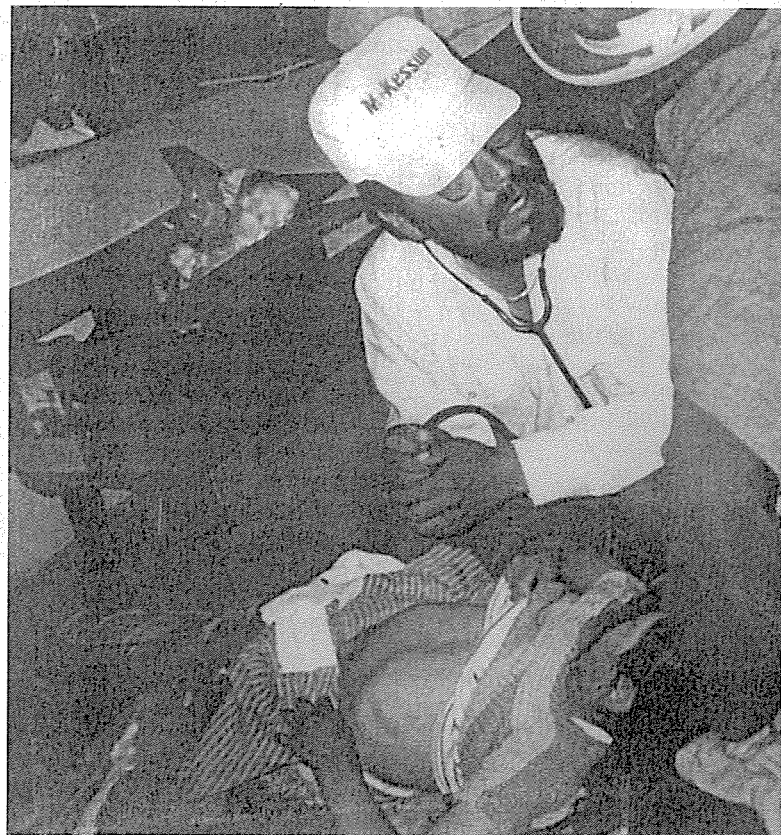
Am 24. Juli vergangen Jahres ist Viktor Hauri allzu früh vom Tode ereilt worden. Wir trauern mit seiner Familie um ihn. Im Jahre 1965 wurde er in den Vorstand des Quartiervereins „Bahnhof-Nest“ gewählt. 1967 übernahm er das Amt des Aktuars, das er bis 1975 betreute. In der Folge stellte er seine kostbare Zeit als Bau- und Gebäudeversicherungs-Fachmann zur Verfügung und half beim Erstellen der Quartier-Nachrichten. Er war für den Verein die beratende Stelle für Kontakte mit dem Baudepartement der Stadt und bereicherte das gute Verhältnis mit den Behörden. Bis 1988 hat sich Viktor Hauri 23 Jahre lang ehrenamtlich für unser Quartier engagiert und mit seinem feinen Humor zum Gelingen der Aufgaben des Vereins beigetragen. Die „alte Garde“ des Vorstandes wird sich des Verstorbenen stets gerne erinnern.

Trudi Pillmeier

Gesundheitsarbeit in Bolivien

Riethüsli hilft mit

Cohoni und Chanca, Gebiete südlich von La Paz, liegen aufgrund der schwierigen geographischen Struktur (zerklüftete Täler, 800 bis 3.500 m ü.M.) und ihrer unterschiedlichen Kultur (Aymara) isoliert, ausserhalb des direkten Einflusses von Boliviens Hauptstadt. Die Bevölkerung lebt von Ackerbau und Viehzucht. Mangelnde hygienische Einrichtungen (Wasser-, Abwasserversorgung), Unter- und Fehlernährung sowie fehlende Prävention (Schulkinder, Schwangere etc.) führen zu hoher Kindersterblichkeit und häufigen gesundheitlichen Problemen. Diese Lebenssituation soll nun durch den Aufbau eines einfachen, in der Bevölkerung integrierten Gesundheitssystems verbessert werden.



Liebe Riethüslerinnen und Riethüsler

Für Ihre grosszügige Unterstützung des letztjährigen Projektes der Impulsgruppe 3. Welt (Hilfe zur Selbsthilfe in Burkino Faso) möchten wir Ihnen herzlich danken.

Dieses Jahr haben wir uns für ein Entwicklungsprojekt in Bolivien entschlossen, welches den Aufbau eines einfachen, jedoch effizienten Gesund-

heitssystems fördern soll.

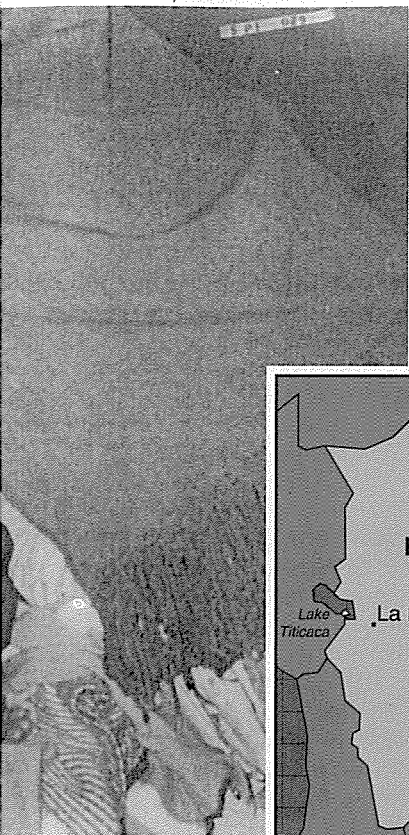
Aufgrund fehlender hygienischer Einrichtungen, Ernährungsberatung, Prävention (Kleinkinder, Schulkinder, Schwangere) und medizinischer Versorgung liegt die Kindersterblichkeit sehr hoch. Rund 40 Prozent der Kinder bis zu fünf Jahren leiden an Durchfall-, Atemwegserkrankungen, Unter- und Fehlernährung sowie Parasiten. Bei ca.

65 Prozent sind vergrösserte Schilddrüsen zu beobachten. Zudem liegt die Analphabetenrate sehr hoch bei 28 bis 35 Prozent. Die Abwanderung eines grossen Teils der Arbeitsfähigen in die Hauptstadt trägt zusätzlich zur Verschlimmerung dieser Probleme bei. Die SEAPAS (Sekretariat für Sozialpastoral der Diözese La Paz) hat schon 1990 (Puerto Pérez) und 1992 (Murillo) an

der Entwicklung alternativer Gesundheitsmodelle gearbeitet, in welchen Kenntnisse der traditionellen Aymara-Medizin und der westlichen Schulmedizin auf sinnvolle Weise verbunden wurden. In einjährigen Ausbildungskursen wurde Freiwilligen ein Basiswissen beider medizinischen Richtungen vermittelt, sodass nach und nach ein einfaches Gesundheitsnetz aufgebaut werden konnte. Diese Leistungen fanden nach anfänglichem Widerstand immer mehr Anerkennung, sodass das Programm letztendlich von den entsprechenden Gemeinden übernommen werden konnte. Durch dieses Netz von Gesundheitsverantwortlichen konnte Prävention betrieben und die medizinische Versorgung verbessert werden, was zu besserer Lebensqualität, höherem Ernährungsstandard und geringerer Kindersterblichkeit führte. Gleichzeitig ist ein Gesundheitssystem entstanden, welches der Bevölkerung entspricht sowie ihren kulturellen Hintergrund und ihre finanziellen Möglichkeiten berücksichtigt.



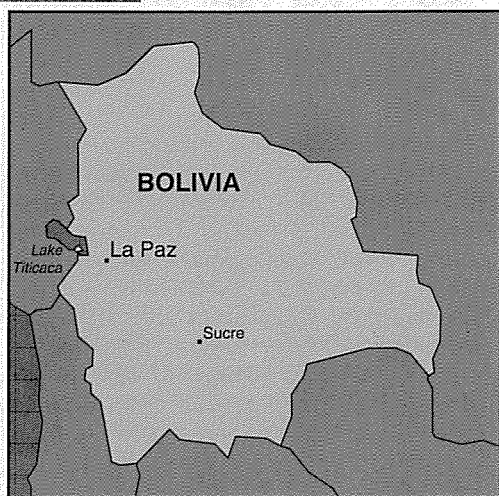
Ein Gesundheitsverantwortlicher bei seinem Einsatz in einem Dorf in Bolivien.



Kropfprophylaxe, Eheberatung, Geschlechtskrankheiten, etc.

- Kurse über Gesundheitsfragen
- Überweisung von Patienten an den Arzt oder Krankenpfleger

Auf diese Weise lässt sich auch in diesen beiden Gebieten ein breit abgestütztes



Als lokale Basis für diese Gesundheitsarbeit werden Gesundheitskomitees durch die einzelnen Gemeinden gewählt. Diese bestimmen Kandidaten für die Ausbildung als Gesundheitsverantwortliche und gelten deren Arbeitsaufwand ab. Die Gesundheitsarbeit ist so fest in den einzelnen Gemeinden verankert.

Während eines Jahres werden vom Komitee vorgeschlagene Kandidaten zu Gesundheitsverantwortlichen und Hebammen ausgebildet. Diese übernehmen in den einzelnen Dörfern Prävention, Gesundheitskampagnen und die medizinische Betreuung, so zum Beispiel:

- Wachstumskontrolle bei Kleinkindern, Still- und Ernährungsberatung, Therapie von Parasiten- und Durchfallerkrankungen, Abgabe von Vitaminen, Zahnprophylaxe etc.
- Schulkinder (Ernährungserziehung, Zahnprophylaxe, jährliche Arztkontrollen)
- Frauen zwischen 15 und 49 Jahren (Untersuchungen, Betreuungen von Schwangeren, Krebsabstriche,

Gesundheitsnetz in den Dörfern und Gemeinden aufbauen. Nach einer Einlaufzeit und Kontrolle durch die SEPAS kann später die Verantwortung voll auf die lokalen Korporationen übertragen werden.

Wie schon letztes Jahr (Burkina Faso) würden Sie auch 1996 wieder ein sinnvolles Entwicklungsprojekt unterstützen, welches den Einwohnern von Cohoni und Chanca Selbsthilfe in Gesundheitsfragen ermöglicht.

Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein können Sie dank diesem einfachen, aufgrund der schon früher gemachten Erfahrungen bewährten Gesundheitssystem zur Verbesserung der Lebensqualität von Bolivianern und Bolivianerinnen der genannten Regionen beitragen. Wir möchten Ihnen dies wärmstens empfehlen.

Im Namen der Impulsgruppe 3. Welt: Mario Stieger

Dieser OZ liegt neben dem grossen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag ein Einzahlungsschein der Impulsgruppe 3. Welt bei!

Grosse Pläne des Skiclub Riethüsli

Mattenschanze im Riethüsli?

Grosse Pläne beim Skiclub Riethüsli SCR: Eine Mattenschanze in St. Gallen für den Ganzjahresbetrieb. Das hat bisher noch keine Schweizer Stadt.

SCR-Präsident Andreas Gattiker gibt sich zunächst bedeckt: „Das Projekt, das für die Jugend gedacht ist, muss mit grösster Sorgfalt behandelt werden, um es nicht zu gefährden. Deshalb kann ich auch den Ort, wo wir die Schanze planen, nicht sagen. Um alle Probleme auszuschliessen, führen wir ein Bauermittlungsverfahren durch. Danach arbeiten wir das Vorprojekt aus, um mit dem Grundeigentümer in konkrete Verhandlungen einsteigen zu können.“

Das Projekt steht unter dem Motto: Schanze zur Jugend und nicht Jugend zur Schanze! Damit sollen zeitraubende und ökologisch nicht sinnvolle Anfahrtswege für die Jungsportler in schneesichere, hochalpine Regionen verhindert werden. Die nächste Schanze für die Ostschweiz steht in Wildhaus. Der Schweizerische Skiverband unterstützt die SCR-Pläne für eine Alternative in der Stadt St. Gallen. Vor rund 30 Jahren verlor der SCR infolge einer Überbauung die Sprunganlage im Riethüsli. Skispringen werden heute an der Beckenhalde durchgeführt. Meistens eine Zitterpartie, weil es dafür immer ausreichend Schnee braucht. (hr)



Kehren nach Jahrzehnten die Skispringer wieder ins Riethüsli zurück?

Ferdinand Kurz:

Der möblierte Musiker

Sein Instrument ist einsneunzig gross und beliebt wie ein gutgenährter Mensch. - „Wenn wir auftreten sind wir immer zu zweit“, lacht Ferdi Kurz und klopft seinem Contrabass auf die hölzerne Schulter. Der ausgebildete Musiker wünscht sich mehr Auftrittsmöglichkeiten in der Region.

Der Quartierbewohner und Weiherwart des Nestweihers hat in den 80er Jahren die renommierte Berner Jazzschule absolviert und das Diplom des Schweizerischen Musiker-Pädagogen-Verbands als Jazzler erhalten. Als Möbelpacker unter den Musikern ist er mit seinem Riesenkasten ein wichtiger Orchester- und Bandbegleiter. Dafür braucht es eine grundsätzliche Ausbildung, die von der Klassik in moderne Stilrichtungen, vor allem zum Jazz führt.

Der Jazz hat die Spielweise des Instruments wesentlich weiter entwickelt. - „Im Gegensatz zur Klassik, wo der Contrabass vorwiegend mit dem Bogen gestrichen wird, setzt der Jazz auf das Zupfen der vier Saiten“, sagt Ferdi Kurz. Das wuchtige Instrument verlangt Musikalität bis in die Fingerspitzen. Es hat eine durchgehende Mensur. Bei der Intonation können sich die Finger nicht wie bei einer Gitarre an den Stegen orientieren.

St. Galler Jazzern sind Ferdi Kurz und sein Instrument wohlvertraut. Er spielte und spielt in vielen Formationen. So beim Portenier-Sextett, bei U. C. Eigenmann und anlässlich der Open Opera 1994. Immer wieder tritt er auch zusammen mit Jazzsängerinnen auf. Zum Contrabass fand er über den bauchlosen E-Bass, der wegen seines Tonabnehmers auf den Resonanzkörper verzichten kann. Als gelernter Bau-

zeichner fühlte sich Ferdi Kurz sicherer mit einer beruflichen Zweitausbildung und ging nach Bern an die Jazzschule. Vergleichbar mit einem Konsi, nur das die Ausbildung sich hauptsächlich auf den Jazz konzentriert.

„Als Berufsmusiker könnte ich in St. Gallen nicht existieren“, sagt Ferdi Kurz, „da müsste ich wegziehen, in eine Grossstadt. Meine Stile sind der Be Bop und Hard Bop. Im kleinstädtischen Milieu gibt es dafür zu wenig Publikum. Jazz ist hier vor allem als Dixi-Musik verbreitet und beliebt.“

Die musikalische Kleinheit der Ostschweiz drängt Ferdi Kurz immer wieder über die Grenzen, in den süddeutschen Raum und nach Vorarlberg. Jedoch auch die Bodensee-Grossregion ist keine künstlerische Existenz. - „Der Aufwand für die Konzerte ist hüben und drüben gross und die Gagen sind klein.“

„Das Problem liegt vor allem bei den Veranstaltern“, räsontiert Ferdi Kurz. „Sie haben wenig Mittel und setzen deshalb auch nicht auf Risiko. Es werden vor allem Dixi-Konzerte angeboten, weil dabei bestimmt Publikum kommt, wenn auch nicht in Scharen, so doch kostendeckend.“ (hr)



Ferdinand Kurz: Möblierter Musiker

QUARTIERVEREIN RIETHÜSLI ST.GALLEN

Vorstand

Präsident: Willi Leopold
Solitüdenstrasse 4c, Tel. 277 84 64

Vizepräsidentin: Silvia Rindlisbacher
Teufenerstrasse 119, Tel. 278 79 74

Aktuar: Marcel Albrecht
Fellenbergstrasse 73, Tel. 277 75 44

Kassier: Marcel Tschirky
Fellenbergstrasse 69, Tel. 277 03 82

Verkehr / Umwelt: Simone Schilling
Hochwachtstrasse 16, Tel. 277 80 46

Freizeit / Kultur: vakant

Öffentlichkeitsarbeit:

Harry Rosenbaum, Obere
Berneggstr. 80, Tel. 277 69 04 / 59

Mitgliederbeitrag Fr. 10.- pro Person



Impressum:

Verantwortliche Redaktion und Adresse für Leserbriefe und Inserate:
Harry Rosenbaum (hr)
Obere Berneggstrasse 80
9012 St.Gallen

MitarbeiterInnen dieser Nummer:
Willi Leopold (wl), Erika Mangold (em), Rita Romer (rr)

Gestaltung / Desktop:
Leopold Werbe- & PR-Beratung
Druck: Rüdiger AG, St.Gallen

Erscheinungsweise:
4 x jährlich Ende Dezember, März,
Juni, September

Nächster Inserate- und Redaktionschluss: 1. April 1996
Inserate: Inseratetarif Oktober 1991

Auflage: 1600 Exemplare